



## Kundenakquise per Post und DSGVO - Wie oft darf jemand angeschrieben werden?

Wann ist es genug, und die Verarbeitung der personenbezogenen Daten beeinträchtigt die Interessen der betroffenen Person?

### Das Verfahren bei der DSB

Eine betroffene Person beschwerte sich bei der DSB wegen der **Verletzung ihres Rechts auf Geheimhaltung**, da sie **mehrmals an der Privatadresse Briefe** erhalten hatte, in denen **Interesse am Erwerb der Liegenschaft** bekundet wurde.

Die DSB sah darin eine **Verletzung des Rechts auf Geheimhaltung**, und stellte fest, dass die betroffene Person dadurch in ihrem Recht auf Geheimhaltung verletzt wurde, indem **ihre personenbezogenen Daten aus dem Grundbuch ermittelt wurden** und diese **sodann dreimal zwecks möglicher Akquisition einer Liegenschaft per Brief kontaktiert wurden**.

Die DSB führte aus, dass das **Grundbuch ein öffentliches Register** ist, aber dennoch die darin enthaltenen Daten **nicht allgemein bekannt** oder auch nur gerichtskundig seien, weshalb **nicht von allgemein verfügbaren Daten** iSd § 1 Abs. 1 DSGVO gesprochen werden kann.

Wenn die **Grundbuchsdaten nicht nur reproduziert** werden, sondern die Daten für **Akquisiezwecke verwendet** werden, dann stellt dies eine **Verknüpfung** und damit eine **eigene Verarbeitung** iSd Art 4 Z 2 DSGVO durch den Verantwortlichen dar.

Jede **Verarbeitung** bedarf eines **Erlaubnistatbestandes**, und zwar im vorliegenden Fall gem. **Art 6 Abs 1 lit a bis f DSGVO**.

Es kommt eine Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung aufgrund **überwiegender berechtigter Interessen** (Art 6 Abs 1 lit f DSGVO) in Betracht, wobei aufgrund des Umstands, dass die personenbezogenen **Daten bereits im Grundbuch öffentlich zugänglich** seien, grundsätzlich von einer **geringeren Schutzwürdigkeit** auszugehen sei.

Im [3. Newsletter der DSB](#) aus dem Jahr 2019 wurde über diese Entscheidung bereits berichtet; nun liegt die zweitinstanzliche Entscheidung des BVwG vor.

### Das Interesse der betroffenen Person:

Dieses liegt darin, dass die betroffene Person ein Interesse daran hat, dass ihre personenbezogenen Daten **nicht** dauerhaft zum Zwecke regelmäßiger **Anfragen betreffend einen allfälligen Grundstücksverkauf** durch Dritte verarbeitet werden.

### Das Interesse des Verantwortlichen

Das **Interesse** des Verantwortlichen als **Immobilientreuhänder** und **Bauträger** besteht darin, u.a. durch **Ankauf** sowie die Bewirtschaftung von (land-)wirtschaftlichen Flächen laufend **neue Liegenschaften** bzw. Grundstücke zu **erwerben**, die aus seiner Sicht von **wirtschaftlichem Interesse** seien.

Die Interessen der beiden „datenschutzrechtlichen Gegenspieler“ sind grundsätzlich von der Rechtsordnung anerkannte Interessen.

### Die Abwägung der DSB

Die einmalige Kontaktaufnahme ist jedenfalls zulässig, aber **die dreimalige Kontaktaufnahme innerhalb von einem Zeitraum von etwas mehr als einem Jahr** ist **unverhältnismäßig** und führt daher zur **Unzulässigkeit der Verarbeitung der (öffentlich verfügbaren) personenbezogenen Daten der betroffenen Person für diesen Zweck**.

Die Interessen der betroffenen Person überwiegen, und die DSB hat der Beschwerde (auch in diesem Spruchpunkt) stattgegeben.

## Die Entscheidung des BVwG – andere Interessenabwägung

Der Verantwortliche kontaktierte die betroffene Person insgesamt **drei Mal postalisch**, wobei **zwei Schreiben innerhalb des kurzen Zeitraumes von einem Monat** verschickt wurden.

*„Wenn nun die Datenschutzbehörde im angefochtenen Bescheid ausführt, dass eine Kontaktaufnahme zweimal innerhalb eines Monats und insgesamt dreimal in etwas mehr als einem Jahr als unverhältnismäßig und über die Manifestation eines berechtigten Interesses hinausgehend anzusehen ist, so kann dieser Einschätzung nicht gefolgt werden.“*

Es kann in der **Zusendung von insgesamt drei Schreiben** an die **öffentlich durch das Grundbuch zugängliche Adresse** der **betroffenen Person innerhalb von etwas mehr als einem Jahr keine unverhältnismäßige Verwendung jener – öffentlich zugänglichen – Daten** gesehen werden.

Bei **Gegenüberstellung der Interessen** der Verfahrensparteien kam das BVwG zum Schluss, dass

- der **Verantwortliche** sein **wirtschaftliches Unternehmensziel** mit Komponenten des öffentlichen Interesses an der Schaffung von Wohnraum **im Rahmen der Direktwerbung** unter Zugrundelegung öffentlich zugänglicher Daten wahrnimmt,
- während die **betroffene Person** im Rahmen dieser Verwendung ihrer öffentlich zugänglichen Daten insgesamt **drei unaufgeforderte Briefe im Zeitraum von etwas mehr als einem Jahr** erhielt.

Von einem **Überwiegen der Interessen der betroffenen Person** kann daher **nicht** gesprochen werden.

*„Damit kommt der erkennende Senat in Bezug auf die in die Prüfung miteinzubeziehenden Faktoren*

*a) der grundsätzlich **allgemeinen Verfügbarkeit** der gegenständlich in Frage stehenden Daten,*

*b) der **konkreten Nennung** eines **berechtigten Interesses** an der Möglichkeit der Vornahme von **Direktwerbung im Erwägungsgrund 47 der DSGVO** selbst sowie*

c) der **geringen Schwere** des mit den **drei Schreiben im Zeitraum von etwas mehr als einem Jahr** einhergehenden **Eingriffs** in die Rechte [...] in der vorzunehmenden **Interessenabwägung** zu einer **anderen Gewichtung** als die **Datenschutzbehörde.**“



dataprotect  
it-recht